

Abonnement
 für Halle vierteljährlich 2 Mark,
 für anderwärts ebenfalls 2 Mark, für
 3 Monate 1 M. 54 Pf., für 1 Monat
 67 Pf., excl. Postgeb.
 Bestellungen werden von allen Reichs-
 Postämtern angenommen.
 Für die Redaktion verantwortlich:
 Carl Graef in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Boten für das Saalthal).
 Erster Jahrgang.

Inserate
 werden für die Spalte über dem
 Raum mit 15 Pf. Reckungsberechnung
 und in der Expedition sowie von
 unsern Annoncenstellen mit allen Ein-
 nommen-Expeditionen angenommen.
 Inserate im rationellen Theile
 pr. Zeile 80 Pf. Reckungsberechnung.
 Expeditionen: Montagweg 12.
 Et. Ulrichstr. 47.

Russische Stimmungen und Zustände.
 Ein berliner Correspondent hat dem „Hammor Courier“ den
 folgenden Artikel eingesandt mit der Bitte Mittheilung
 derselben aus Angaben eines hohen von mecklenburgischem
 Stande in Russland beizugehörigen deutschen Gelehrten, der
 folgende Worte: „Wir können danach keinen Anstand nehmen,
 unsere Artikel zu veröffentlichen, wie frag auch einzelne der darin
 enthaltene Bemerkungen der russischen Zustände angeführten Äuße-
 rungen mögen. Derartige Sicherungen müssen — auch
 wenn sie, wie hier, von zuverlässiger und urtheilsfähiger Seite
 kommen — freilich stets insofern mit einer gewissen Vorsicht
 betrachtet werden, als selbst eine größere Anzahl von Einzelbe-
 merkungen oft nur einen sehr unrichtigen Schluss auf die Zu-
 stände und Stimmungen in einem Volke von vielen Millionen
 Menschen; inmerhin werden sie aber dem Urtheil einen Anhalt
 bieten. Was unser Correspondent schreibt, bestätigt jeden-
 falls die in der Beurtheilung der Zeitfragen, die sich aus der
 Weltverhältnisse überhaupt von Petersburg vor Russland nicht
 brauche lassen.“
 Berlin, 12. Sept. Zuverlässige Mittheilungen aus Rus-
 land, die wir zugehen, geben ein erhellendes Bild dortiger Zu-
 stände und Stimmungen. Sie beziehen sich allerdings unmittelbar
 auf die nordwestlichen Grenzgebiete der russischen bis
 zu schweblichen Grenze, aber damit doch auf einen ansehnlichen
 Theil des Reiches.
 Ein positives und actives Interesse der Bevölkerung an Kriegs-
 sachen hat dort vergebens; gelochene werden eine ernstgesiehrere
 Abneigung, wie das deutsche Volk 1806 und das deutsche
 Volk 1870 durchdrang. In Petersburg geht das sommerliche
 Vergnügenstreiben ganz wie sonst seinen Gang. In den Disce-
 plinen durchaus nicht das herrschende Gefühl; am ehesten noch
 die beiziehenden der Adelshausen, die durch Mitglieder im
 Lager oder im höheren Staatsdienst an dem Befehleben näher
 betheiligt sind. In Simland, das für gewöhnlich nur feststän-
 digen Soldaten zum Garde-Schützen-Bataillon stellt, jetzt
 aber tausend Soldaten und diese mit der übrigen Garde aus Feld
 ziehen soll, wird darüber laut und allgemein geflagt und ge-
 schelt. Man sieht den Krieg als eine rein russische Angelegen-
 heit an, die das Großfürstenthum Simland nichts angeht. Selbst
 in die Reihen des Officiersstandes ist die unverbohlene Anti-
 pathie gegen persönliche Verwicklung in den Krieg vorgedrungen.
 Von meiner Bekannten sich einen noch activen Major im Fien-
 schen Regimenten vernehmen, daß er und so viele gute Rame-
 nische noch in dieser Haut zu Werke tragen müßten. Hat
 man die Vergleichung an einem preussischen oder österreichischen
 Officier erlebt?
 Von den Offizieren im Felde werden ähnliche Stände laut. Ein
 hoher Beamter im Kaukasus, dessen Frau eine Deutsche aus Göt-
 tingen ist, hat seine dortigen Verwandten scheinlich gebeten, ihm
 einen anderen Wohnort zu verschaffen, weil er das Chaos, in welches
 der zu Tiflis Wille durch die Leberergüsse des Militärs gestürzt
 nicht länger aushalten könne. In den Offizierenstand wird
 die Chamargen und Spiel der greulichsten Leidenschaft ver-
 setzt, die Bataillone ist geradezu aufgeregten worden, weil seine Führer
 der Feindenheit von den Türken überfallen wurden. Der
 Mangel an Ordnung überließ alle Grenzen. In Reval war
 ein betrübliche Ambulanzen angestrichelt und auf den Preisbesch-
 luss gelangt worden; sie kam eines schönen Tages unbekannt zu-
 rück, weil niemand es hatte überkommen wollen, sie in die rechte
 Stelle zu befördern, wiewohl hart am Feinde Bedarf genug für
 diese Hilfe vorhanden war.

Auf falschen Wegen.
 Novelle von Stanislaus Graf Grabowski.
 (Fortsetzung.)
 „Was giebt's denn hier?“ fragte Doctor Ducornet, aus
 seinem Halsbische erwachend, verwundert.
 „Im Verzeihung, mein Herr!“, lautete die Antwort; „ich
 habe hier eine wichtige Befehlung zu machen, werde aber in
 einer halben Minute zurück sein.“
 Damit ging er in das Haus; es verflohen indes mehrere
 Minuten, und Antoine begann schon ungeduldig zu werden,
 als er den Besucher in Begleitung eines ganz ansehnlichen
 Mannes in besserer Civiltracht und eines Gensdarmen in
 gleicher Uniform wieder an dem Hause traf. Er verzögerte
 sich jedoch der Regel seiner Werke, machte aber noch keine
 Antwort, wieder auf den Hof zu steigen, und die beiden
 Fremden traten mit sehr ernst, forschenden Mienen an den
 Doctor heran. Der Erstere redete ihn, sich in die Brust wer-
 menden, an:
 „Im Verzeihung, mein Herr! Ich habe die Ehre, mich
 Ihnen als den Waire dieses Ortes vorzustellen. Darf ich
 Ihnen Ihren Namen und Stand fragen? Er verzögerte
 der Ton des Herrn Waire war ohne Zweifel recht höflich,
 aber seine strenge Miene und Haltung mußten doch über-
 wiegend über die schmerzliche Gensdarmen blinde Frage recht grim-
 migen bahren.
 „Antoine war wie aus den Wolken gefallen. Da er sich
 selber nicht fühlte, keine Veranlassung zu einem Confronte mit
 dem Behördlichen gegeben zu haben, hier also nur ein Mißver-
 ständniß vorkommen konnte, behielt er äußerlich doch vollkommen
 seine Ruhe und antwortete artig:
 „Ich gehe Ihnen sehr gern Auskunft darüber, Herr Waire.
 Ich bin Doctor Antoine Ducornet, praktischer Arzt, wohnhaft
 in Paris, Rue ...“ und konnte von dem nächsten Be-
 gegner einer Schwermütigkeit in der nahen Villa eines Herrn
 Charolard, wie dieser kürzlicher bezogen wird.“
 Der Waire war sichtlich überrascht, schien indes doch noch
 zweifelhaft, zumal ihm der als Zeuge Aufgerufenen in einer

Dazu dann eine Befestigung unter den Beamteten, von der es
 ja Ausnahmen geben wird, aber keine Seele in Russland leidet
 Ausnahmen voraussetzt. Ich will nur einen der zahllosen mit ver-
 bürzten Fälle anführen, weil er noch ein gewisses unterweites
 Interesse bietet. Serbien bezog vor einiger Zeit durch einen nam-
 haften Kriegsführer ein aufkanteig preussische Batterien. Der
 Durchgang durch Österreich wurde verweigert: der durch Rus-
 land erlaubt. Der Abender ergriff die Gelegenheit zu einem
 großartigen Zaubers- und Cigarren-Schmuggel, ließ, an der Grenze
 angekommen, den Zollamtsvorsteher aus dem Schlafe wecken und
 verbotene ihm 200 Ducaten dafür, daß er den Zug unbehindert
 passieren lasse, da er in die Gegend der Regierung für den Ge-
 schäftstransport bestie. Eben dieses Kaufgeschäft hatte dem
 Vorkamten aber noch die Zugänglichkeit nach anderer Leute für
 Fremdlinger entzündet. Sein Vertrag bedurfte der Unterschrift des
 Fürsten Milani; für die Unterhandlung derselben wurde von irgend
 Jemandem der Preis von 1000 Ducaten verlangt, und die Summe
 wurde gern bezahlt.
 Dies ist also der Einbruch, den unbelangende und durchaus wohl-
 wollende Beobachter von dem heutigen Russland, da wo es an
 das civilisirte westliche Europa sieht, empfangen; ein wenig recht-
 schaffene und wenig lehrreiche Verwaltung, keine patriotische
 öffentliche Meinung, kein reges Staatsgefühl in irgend einem
 namhaften Theile des Volkes, die Wechsellagerung eines Kriegs-
 respondenten der „Daily News“, daß das Geschick des gegen-
 wärtigen Krieges den Thron angeht, kann ich aus meinem Ausla-
 nd vor befähigen. An der Dtsche fünf Werten im Gange, daß das
 Haus Romanoff dann und dann aufgehört haben werde, zu re-
 gieren.
 Alle diese Stimmungen befruchten sich, ich wiederhole es aus-
 drücklich, keineswegs auf die Deutschen in den Ostprovinzen.
 Diese sind allerdings nicht mehr so loyal wie zu Kaiser Nicolaus
 Zeit, weil die für sie erwinliche Passivität und Stabilität der
 Regierung seitdem aufgehört hat. Eingewanderte Nationalitäten
 und die jugendliche Partei machen ihnen arg zu schaffen. Eine
 neue Städteordnung droht ihnen auch in den Städten zum Theil
 das Feld aus der Hand zu nehmen. Aber insofern die daraus
 entspringende Stimmung sich wider das Reich als solches hebt, be-
 zogen sie sich nur mit der nihilistischen Disposition in der Wechs-
 sel der gebildeten städtischen Klassen. Dies einmal der national-
 russische Adel ganz durch positiven und activen Nationalismus
 er ist meistens entweder indolent oder feindselig und oppositionell.
 Wenn im Grolge des Krieges Erschütterungen in innern Staats-
 gegnisse zum Durchbruch gelangen sollten, ist schlechterdings nicht
 abzusehen, wo die Neubildung einen festen Anhalt finden könnte.
Steuer-Reform und Herrschafts-Berufung traten in jedem
 halbwegs politischen Kopfe als ein nicht lange mehr abzumeh-
 nendes Zwillingenbedürfnis. Die Bauern sind in vielen Gouvernen
 überlastet, daß trotz des Krieges ein Comité sich zur Ver-
 handlung und Entscheidung der Frage, ob ihnen die Steuerlast theil-
 weise abgenommen oder mehr Last überzweigen werden soll. Jede
 dieser Wünsche trägt offenbar den Keim in sich, aus welchem
 ein mächtiger revolutionärer Strome hervorquellen können. Der Krieg
 macht glänzlich oder unglücklich, nach oder langsam verlanen —
 Russland wird auf jeden Fall anders als ihm her-
 austreten, als es ihm begannen, reif für eine unab-
 sehbare innere Umgestaltung; und für panaslavische
 Beklemmungen giebt es wahrlich weniger als jemals
 Anlaß.“

Politische Uebersicht.
 Der Protest, den der deutsche und französische Votschafter
 in Konstantinopel wegen der angeblich freigelassenen
 Mörder der Consuln in Salonichi hat sich als nur zu be-

gründet erwiesen. Nicht nur sind die Hauptanstifter des Mor-
 des in Freiheit, sondern zwei derselben, Alai Bog und Mehe-
 med Refat Pascha befinden in Bulgarien hohe Verwaltungs-
 stellen. Es sind bessere neue Schritte der Votschafter zu
 erwarten. — Der kühne Großvezir, Mehemed Ruschdi Pascha
 ist lebensgefährlich erkrankt.
 Serbien hat sich nochmals begeben, ehe es die Feind-
 seligkeiten gegen die Türkei eröffnet. Der diplomatische Agent
 in Konstantinopel hat nämlich die Weisung erhalten, vorläufig
 seine Pässe nicht zu fordern.
 Der Kaiser von Rußla ist toll erkrankt sein. — Die in
 russischen Bolen garnisontirenden Truppen haben den Befehl er-
 halten, sich zum Abmarsch nach dem Kriegsschauplatz fertig zu
 machen. — Die seit langer Zeit darüberliegende Industrie
 hat Hoffnung, endlich wieder ein wenig lebhafter zu werden,
 da die Regierung sehr bedeutende Bestellungen an Tuch in
 den bestehenden Fabriken gemacht hat. Die Weber in der
 Gegend von Tomajon haben jedoch jetzt volllast zu thun. Diese
 Bestellungen dürften auch bald auf die Wolllpreise von Einfluss
 werden. Uebrigens werden die Fabriken des Inlandes die
 Militärlieferungen für den Winterbedarf kaum betreiben
 können. Ramentlicht wollene Decken und Hemden werden in
 einer so großen Quantität gebraucht, daß die Industrie des
 Auslandes eingreifen müssen wird. Es ist nicht unwahrschein-
 lich, daß die Regierung nunmehr gezwungen sein wird, in Bezug
 auf ihr Volksthum dem Auslande bedeutende Concessionen zu
 machen. — Die Kaiserin wird demnächst eine Reise nach
 Bulgaree unternehmen und dort mit dem Kaiser zusammen-
 treffen.
 Der Trufspruch des Kaisers von Oesterreich hält die
 Gemüther noch fortwährend in Aufregung. Es ist officiell be-
 merkt worden, daß der Kaiser gesagt habe „Freund und
 Allirter“, das letztere Wort ist nicht gebraucht worden. —
 Im Abgeordnetenhause sind folgende Interpellationen einge-
 bracht worden: von Helff über den Anschlag Oesterreich-
 Ungarns an die Remonstrationen gegen die türkischen Grauf-
 amtkeiten, von Appony über den Eintritt von Serbien in die
 Action, von Ernst Simony über die Politik der Regierung in
 Bezug auf den russisch-türkischen Krieg, von Franz darüber,
 ob zwischen Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Rußland ein
 Bündnis bestände, endlich von Subwig Simony darüber, ob das
 Dreifachbündniß bestände oder ob überhaupt bestimmte Ab-
 machungen zwischen den drei Kaiserreichen getroffen seien.
 Das englische Cabinet hat dem Abdeive von Egypten
 mitgetheilt, daß es entschlossen sei, die mit dessen Regierung
 abgeschlossene Convention bezüglich des Suez-Canals, trotz der
 heftigen Einsprüche der Vortz dagegen, vollzommen aufrecht zu
 erhalten. Marquis Pascha, der türkische Votschafter in Lon-
 don, sucht nun zwischen seiner Regierung und dem englischen
 Cabinet zu vermitteln.
 Die französischen Delegationen werden, wie officiell Mit-
 theilt, demnächst am 14. M. stattfinden. Der Krieg
 Louis Napoleon wird sich Anfangs October nach dem bei
 St. Sebastian in der Nähe der französischen Grenze gelegenen
 Schloße des Herzogs von Gramont-Ruzen begeben, um zur Zeit der
 Vablen bei der Hand zu sein und für seine Sache wirken zu
 können. — In Ribera, der Geburtsstätte des Ministers
 Jourtau, wurde Wau Malon mit karmenden republikanischen
 Kundgebungen empfangen. — Der Gemeinderath von Nogent le
 Rotrou wurde aufgelöst; sein Verbrechen bestand darin, daß
 er seine Zustimmung zur Aufzählung einer Trauerfeier von
 der Waire an Thiers' Begräbnisstätte erteilt hatte. — Sail-
 land, gewesener Deputirter für Seine-et-Marne, wurde wegen
 Verleumdung des Ministers Jourtau zu 2000 Fr. Geldstrafe
 doch ersten Begleiter aber nichts über die Bedeutung dieser
 gegen sonderbarer Proccur zu entlocken. Er glaubte am
 besten zu thun, wenn er die Sache vorläufig von der letzteren
 Seite nahm.
 Auf dem Polizeibureau seines Wohnbezirktes stellte es
 sich schnell heraus, daß er keine falsche Angabe gemacht hatte,
 denn er war vorzüglich bekannt als Gensdarm bei um
 Entschuldigungen, indem er sich häufig, wie anderen Beamten
 lachten über das Mißverständnis, und Ducornet erhalte nun
 erst, zu seiner eigenen Entregung, daß man ihn für einen
 Kirchendiob gehalten habe. Weitere Folgen konnte die Sache
 nicht haben.
 Am Nachmittag fuhr er wieder nach der Villa in einem
 Fuhrer hinaus und verließ nicht, dem Waire einen kurzen
 Besuch zu machen, der ihn angelegentlich um Entschuldigungen
 bat, sich überhaupt äußerst artig benahm. Da man nun bald
 im ganzen Dorfe wußte, wer der junge Herr war, den man
 hier schon öfter unter vermeintlich verdächtigen Umständen
 unbehelligten gesehen hatte, so fiel auch jedes Mißtrauen
 gegen ihn und der allgemeine Verdacht blieb nun mit größter
 Entschiedenheit auf dem lächerlichen Bursten sitzen, der am
 Tage des Verbrechens im Dorfe gewesen, sich seitdem aber
 nicht wieder hatte sehen lassen.
 Doctor Ducornet fand seine Patienten allerdings noch schwe-
 rer, aber die bedenkliche Gefahr konnte doch schon als ge-
 hoben angesehen werden; sie war auch schon wieder zum Be-
 wußtsein gekommen, fragte aber noch nicht nach seinem Namen.
 Dagegen fiel es Antoine auf, daß sie, ungeniein schwach und
 kaum im Stande, wendige Worte zu reden, sich bei ihm nach
 dem bewußten Kirchendiobstahl erkundigte, woraus er ihr sein
 eigenes Abenteuer erzählte und hinzuzufügen konnte, der Täter
 sei noch nicht entdeckt.
 Ohne Zweifel trug dies zu Venen's Exculpation bei; sie
 fiel dann aber bald wieder in einen fieberhaften Halschlag,
 der eine weitere Unterhaltung absonnt.
 Freilich war der Doctor sehr begierig, zu erfahren, wer
 er als ihren Gemahl oder Geliebten zu betrachten hatte, aber
 doch auch zufriedenstellend genug, deshalb nicht eine vielleicht noch
 mehr aufregende Frage an sie zu richten; sie flüchte ihm über-
 haupt ein warmes Interesse ein, das allerdings nicht dem für

Fr. Naumann's Möbelfabrik und Magazine,

Rathhausgasse 15, H. Sandberg 2 und Poststraße 9.



G. Beyer, Möbelfabrik,
3 Alter Markt 3
empfiehlt seine Möbel.
 Einen großen Vorrath schöner bunter biederer
 Fourniere verkaufe zu herabgesetzten Preisen.

Massiv eichenen Wiener Stabfussboden
 für Säle, Restaurations- und Geschäftsräume, das Zweckmäßigste und Billigste,
 ferner
fournirten Parquetböden
 in einfachen wie eleganten Mustern, liefert fertig verlegt unter Garantie
Adolph Heym in Leipzig,
 Contor: Hobe Straße 33B.
 (Fertiggestellte Räume können jederzeit besichtigt werden.)

Technicum Frankenberg bei Chemnitz. Polytechnische Schule.

Höhere Fachcourse für Bau- und Maschinentechnik, Chemiker, Landwirthe etc. Voreurs zugleich Vorbereitung für Einj.-Freiwillige, Werkmeistercourse. Aufnahme 13. October. Prospekte gratis.
 Die Direction.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Gegründet 1812.
 Hiernit zeige ich ergebenst an, daß dem Gemeindevorsteher
Herrn Höfer in Kleinowetha
 eine Agentur der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt übertragen
 worden ist.
 Halle a/S., den 8. September 1877.
Emil Erbss, General-Agent.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zur Ver-
 mittelung von Versicherungen bestens empfohlen.
 Kleinowetha, den 8. September 1877.
Höfer, Agent der Berl. Feuer-Versicher.-Anstalt.

Ungar. Weintrauben
 empfiehlt Markttag's Stand am Händel-Deumal.
E. Dörge, v. d. Steinthor 6.

Braunkohlenwerke Kötschau

empfehlen:
 außer Knorpelkohlen und Förderkohlen
„Presskohlen-Steine“
 in sein trockener Waare und stellen die Preise billigst je nach Abnahme des
 Quantums.

Möbelfuhrwerk b. Pätzmann, Laubeng. 16.

Berliner Zeitung

mit dem Unterhaltungsblatt der Berliner Zeitung.
 Abonnement: 3 M. 60 Pfg. viertel. Einzel-Nummern in der Provinz
 10 Pfg. Infanterie 15 Pfg. pro Heft.
 Verleger: J. Neuss. — Chefredacteur: Dr. Langemann.

Jeder Abonnent der Berliner Zeitung kann event.
 200,000 M. jährlich gewinnen, indem der Verlag Loose für
 die Abonnenten zieht.
 Durch rasche Verichterstattung, Zuverlässigkeit, Uebersichtlichkeit und leichte,
 anständige Form der Darstellung wird sich die Berliner Zeitung auszeichnen.
 Die politischen Fragen werden von einem wahren liberalen Standpunkte,
 frei von allem Claque- und Parteizein befreit; in den volkswirtschaftlichen
 und communalen Fragen wird die Hebung der Wohlfahrt des Volkes unsere
 Richtschnur sein.

Zäglicher Inhalt: a) **Politischer Theil:** Zeitartikel, Leitartikel, amtliche Nachrichten, Nachrichten aus dem In- und Auslande, Tages- und Wochenberichte, b) **Volker Theil:** Politische, persönliche, Nachrichten aus Deutschland und Ausländer, c) **Wissenschaftliche, literarische, kritische, historische, geographische, statistische, technologische, naturhistorische, medicinische, rechtliche, ökonomische, pädagogische, ethnologische, antiquarische, numismatische, bibliographische, philologische, musikalische, bildende Kunst, etc.** d) **Handelszeitung:** Börsen-Nachrichten, Firmenregister, Patente, Concursnachrichten, Handelsnachrichten, Productenberichte, Courszeitung. e) **Wermischtes:** Theater-Repertoir mit Besetzung, Concerte, Wochen-Theater-Repertoir (täglich), Lebenswärtigkeiten, mathematische Witterung, Witterungsbericht der Sternwarte, Thermometer- und Barometerstand, Wasserstand, Vereinskalender, Auctionskalender, Eisenbahn-, Dampf-, Pferde-, Omnibus-, Fahrplan, Briefe an den Redacteur, Fremdenliste, Preussische, Sächsische, Braunschweigische und Hamburger Lotterieliste, Ständemitschtheilnahme, Kirchenliste, Briefkasten in Frage und Antwort, Sonstiges etc. etc.

Abonnement nehmen die Expedition, S. W. Friedrichs-
 straße 225, und sämtliche Zeitungs-Expedituren täglich entgegen.

Bestell-Schein.

An das Kaiserl. Postamt in
 Unterschiedener abomirt hiemit auf 1 Exemplar der
Berliner Zeitung mit dem Unterhaltungsblatt d. Berl. Zeitung
 Nr. 571c. im 11. Quartal der Zeitungs-Vereinsliste pro 1877
 pro IV. Quartal 1877 für beifolgende 3 M. 60 Pfg.

Ort: _____ Name: _____

Holz - Auction.

Es werden
1) am Mittwoch den 26. September d. J. Vormittags 10 Uhr
 in dem bei **Annaberg** belegenen Forstrevier **Krate**
 84 Stück Eichen bis 50 Ctm. mittleren Durchmesser in der Brusthöhe,
 8 - Eichen 40 -
 8 - Birken 35 -
 6 - Kiefer 25 -
 62 - Kiefer 85 -
 32 - Erlen 45 -
 4 - Weißtannen 40 -
 239 - Schwarzapfeln 50 -
 182 - Koppweiden

2) am Donnerstag den 27. September d. J. Vormittags 10 Uhr
 in der Hölz- und feld am großen Seeufer nahe in der Wörlitzer Aue belegen-
 den Lohde, 45 Stück Schwarzapfeln, welche in der Brusthöhe eine mittlere
 Durchmesser von 12 bis 16 Meter und eine nutzbare Schäfte Länge von 12 bis 16
 Meter haben, zum Selbstversteigerung an den Meistbietenden unter den im Termine
 bekannt zu machenden Bedingungen verkauft, wozu Kaufzuige eingeladen werden.
 Halle a/S., den 11. September 1877.
 Die Deputation für die Verwaltung von Beseen.
 Lampracht.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Heute Montag den 17. und morgen Dienstag den 18. September
Grosses Extra-Concert
 der Herren
Neumann, Metz, Ascher, Schreyer, Sémada u. Brückner,
Naarret u. Compertänger des Leipziger Schützenhauses.
 Erstes Auftreten der Wiener Sängerin **Fräul. Kruntl** und der
 Geschwister **Rommer** im schwäbischen Nationalcostüm.
 (Zur Weisse im Leipziger Schützenhaus engagirt.)
Anfang 8 Uhr. Entree à Person 60 Pfg. Kinder 30 Pfg.
Billete à 50 Pfg. sind vorher bei den Herren Steinbrecher & Jas-
per am Markt und Spielring, Leipzigerstraße, zu haben.
Mittwoch letztes Concert.

Ornithol. Central-Verein für Sachsen u. Thüringen.

Verammlung Donnerstag den 20. Sept. abends 8 Uhr im Vereinslocale.
 1. Mittheilungen über die Wandertaube (Columba migratoria), die in einem
 lebenden Vögelchen wird. 2. Wahl der Deputirten für die Verbandsver-
 sammlung. 3. Aufnahme neuer Mitglieder. 4. Ausstellungsgeländebericht.
 Der Vorstand.

Der evangelische Verein in der Provinz Sachsen

hält seine **Generalversammlung** in der zweiten Woche des October in
 Halle a/S. ab. Dies vorläufig zur Nachricht.

Restaurant Brauerei Giebichenstein.

Mittwoch den
19. September großes Schlachtfest.
 Von 5 Uhr ab fetische Wurst und Suppe.
 Hierzu ladet ergebenst ein
Wilh. Meyer.

Für Kaufleute und Fabrikanten.

empfehlen schwarze Signirtische zum
 Zeichnen der Häuser, Pläne und Karten,
 à Stück 75, 40 und 25 Pfg.
Albert Schlüter,
 gr. Steinstraße 6.

Tiefschwarzen Russ

in Bodeiten à 60, 80, 15 u. 8 Pfg.
 empfiehlt
Albert Schlüter,
 gr. Steinstraße 6.

Glaserkitt

beste Qualität. empfiehlt
Albert Schlüter,
 gr. Steinstraße 6.

Besten Aetzatron

zum Seifenlösen empfiehlt
Albert Schlüter,
 gr. Steinstraße 6.

Blauen Vitriol

zum Weizenkalken empfiehlt
Albert Schlüter,
 gr. Steinstraße 6.

Fruchtestig,

der beste, reinste und seit Jahren be-
 liebteste Essig zum Einmachen, sowie
 Traubenessig u. geringere Essige
 zu haben in der Essigsabrik von
G. A. Krause Nachf.
 (L. Sonnenberg),
 Kuhgasse 2.
 Jedes Quantum blaßrothe,
 weißliche große Kartoffeln
 kauft **Friedrich Kraneis.**

Alw. Taatz, Halle a. S.
 20 Grössen.
 Drillmaschinen 60-200,
 Rindwalzen 10, 15, 20, 25, 30,
 Fußmaschinen 15, 18, 22, 27, 30, 35,
 Röhrenmaschinen 30, 42, 54, 75, 185,
 Schrot-Malmaschinen 30, 42, 54, 75, 185,
 Handrosswerke für Handröschmaschinen, 60,
 Cappel-Rosswerke für Handröschmaschinen, 60,
 Rosswerke u. Cappel 110-133, 208,
 Locomotiven aller Grössen u. Dampfdröschmaschinen,
 Pumpen, Getreideernteungsmaaschinen, 27, 33,
 Windmühlensysteme höherer Bauart.
 Alle Anwesenheiten mit dem Auftrage billiger.

Anfertigung von
 Visiten- u. Adresskarten,
 Rechnungen,
 Quittungen, Circularen,
 Wechsel.
 aller Arten
 kaufm. Formulare,
 Weisa, Liniatur u.
 Waaren-Etiquetten.
Lithographische Anstalt u. Steindruckerei
 von
C. B. Leonhardt
 in
 Halle a/S.,
 Rathhausgasse Nr. 8.
 *Anfertigung von
 Eisen- u. Stahl-
 Typen
 *Anfertigung von
 Kupfer- u. Zink-
 Typen

Ausschuss-Cigarren

25 Stad 50 à bei A. Aderhold,
 gr. Ulrichstraße 87.

Zu En-gros-Preisen

empfehlen
Crespo, pr. Taufend 20 M.
Nuevo Mundo, „ 40 „
Regalia, „ 50 „
Isolda, „ 60 „
Regalia, „ 100 „

G. Gröhe

104, Leipzigerstraße 104.

Zum Markgrafen.

Einem geehrten Publikum erlaubt sich
 der Unterzeichnete sein Local in empfeh-
 lende Erinnerung zu bringen. Auch
 mache nochmals auf das von mir ein-
 gerichtete Correspondenz-Zimmer aufmerk-
 sam. Für die Winter-Monate kann ich
 noch 2 Abende der Woche ein Zimmer
 (25-30 Personen fassend) an Gesell-
 schaften abgeben.
 Kochschonungsbill
Karl Wege,
 Bräderstraße Nr. 9.
Harmonie.

Sing-Academie.

Dienstag den 18. September Abends
 6 Uhr Uebung im Saale der Volks-
 schule, für Damen 1/6 Uhr.
 Der Vorstand.

Dank.

Im Auftrage des **Frieger-Vereins**
 von **Mittheilung** sage ich dem Herrn **Com-
 merzien-Rath Riebel** meinen best-
 menslichen Dank für die beiden neuen Ge-
 schenke, welche er uns am Tage der
 Gedankensfeier schenkte.
 Gleichzeitig bringe ich im Namen der
 Kameraden dem Herrn **Commerzien-Rath**
 zu seinem heutigen Geburtstag ein herz-
 lich willkommenes Hoch.
 Dieskau, den 17. Septbr. 1877.
Schürdie, Vorort.

Bei meinem plötzlichen Auszuge war
 hier nach **Vertheil** alle meine besten
 Freunde und Bekannten, insbesondere
 meine theuren mir so lieb gewordenen
 Herren Kameraden des **Frieger-Ver-
 ein's** anwesend. Ein herzliches Ver-
 wohl zu!
Albert Reipner,
 Schriftführer obigen Vereins.

Ihre am heutigen Tage vollzogene
 eheliche Verbindung erlauben sich
 hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.
 Mainz, am 15. Septbr. 1877.
Richard Schneider,
 Emma Schneider geb. Schmutzler.